

Plenarsitzung am 7.7.2011, Rede von Elvira Drobinski-Weiß, SPD-Fraktion, zu TOP 44, Antrag der LINKEN „Nährwert-Ampel bundesweit einführen“ (17/2120)

Die Geschichte der Nährwertampel ist ein Trauerspiel. Umfragen haben immer wieder sehr deutlich gezeigt: Verbraucherinnen und Verbraucher wollen die Ampel. Mit den Farben Rot, Gelb und Grün ist sie schnell erfassbar, leicht verständlich und vergleichbar - eine alltagstaugliche Entscheidungshilfe beim Einkauf. Trotzdem hatte die schwarz-gelbe Bundesregierung - unter dem starken Einfluss der Lobby der Lebensmittelindustrie - ihre ablehnende Haltung gegenüber der Ampel sogar schon in ihrem Koalitionsvertrag festgeschrieben.

Für eine Nährwertkennzeichnungspflicht nach dem Ampelsystem gab es breite Unterstützung von vielen Organisationen aus dem Verbraucherbereich und dem Gesundheitsbereich. Die SPD tritt seit langem für die Ampel ein. Um die 70 Milliarden Euro pro Jahr müssen für ernährungsbedingte Krankheiten aufgewendet werden. Hinter diesen Zahlen stehen erschütternde Einzelschicksale von Betroffenen. Und das sind immer häufiger Kinder und Jugendliche. Der Kampf gegen ernährungsbedingte Krankheiten ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, und jede Chance muss genutzt werden. Die Ampelkennzeichnung hätte dabei eine wichtige Hilfestellung sein können.

Aber es kam anders: Die Industrie machte Druck auf die EU-Abgeordneten und investierte laut einem Bericht der Anti-Lobby-Organisation "Corporate Europe Observatory", über 1 Milliarde Euro, um die Nährwertampel zu verhindern und das Gegenmodell GDA zu etablieren. Wie groß muss die Angst dort gewesen sein, dass

Verbraucher endlich in alltagstauglicher Form erfahren was sie essen!
Und womöglich bestimmte Produkte nicht mehr kaufen!

Gestern nun hat das EU-Parlament nach jahrelangen Diskussionen darüber, welche Informationen Verbraucher in Zukunft im Supermarkt bekommen sollen, die Lebensmittelinformationsverordnung verabschiedet. Fazit: Die Ernährungsindustrie hat sich mit den meisten Forderungen durchgesetzt. Keine Angaben zum Nährwert auf der Vorderseite, keine realistischen und leicht nachvollziehbaren Portionsgrößen als Berechnungsgrundlage, keine Informationen über die Herkunft außer bei Frischfleisch.

Und die CDU/CSU feiert in ihrer Presseerklärung die „endgültige Absage an eine Ampelkennzeichnung, die wir stets abgelehnt hatten“.

Die Geschichte der Nährwertampel ist eine Geschichte des Scheiterns des Verbraucherschutzes und des Einknickens von CDU/CSU und FDP von dem Druck der Lobbyisten!

Wir sind weiterhin von der Idee der Nährwertkennzeichnung nach dem Ampelsystem überzeugt, werden uns aber zum Antrag der Linken enthalten: Er hat sich leider erledigt.

Vorläufig. Es werden auch wieder bessere Tage für die Verbraucherinnen und Verbraucher kommen: Wenn diese Bundesregierung abgetreten ist.

Danke.